



Ursachen der Unfruchtbarkeit bei der Frau

Störungen der Schleimproduktion im Gebärmutterhals

Der Gebärmutterhals besitzt kleine Drüsen, welche Schleim produzieren. Dieser Schleim schützt einerseits die Gebärmutter vor dem Eindringen von Bakterien in die Gebärmutterhöhle, andererseits ist er ein wichtiges Transportmittel für die Spermazellen. Ohne diesen Schleim könnten die Spermazellen nicht in das Innere der Gebärmutter und dann in die Eileiter gelangen. Die Spermazellen können im Schleim bis zu vier Tagen überleben und wirken wie ein Reservoir, aus dem sie nach und nach in die Gebärmutter entlassen werden. Deshalb ist es um schwanger zu werden nicht notwendig, genau zum Zeitpunkt des Eisprungs Geschlechtsverkehr zu haben.

In der ersten Zyklushälfte bis zum Eisprung ist der Schleim wässrig und wird in reichlicher Menge produziert. Für Spermazellen ist er gut passierbar. Viele Frauen spüren am Scheideneingang, wie der Schleim zum Eisprung hin immer reichlicher, wässriger und fadenziehend wird, wie das Eiweiss eines rohen Eis. Der letzte Tag an welchem dieses Phänomen auftritt, ist meistens der fruchtbarste Tag des Zyklus. Nach dem Eisprung wird der Schleim unter dem Einfluss des Gelbkörperhormons zäher und klebriger und ist für die Spermazellen nicht mehr durchgängig.

Chronische Entzündungen des Gebärmutterhalses können den Schleim so verändern, dass er für Spermazellen nicht durchgängig ist. Gelegentlich finden sich im Schleim des Gebärmutterhalses Antikörper, welche die Spermazellen unbeweglich und somit unfruchtbar machen. Durch einen spezifischen Test können Qualität und Funktion des Gebärmutterhalses untersucht werden: Ein Tag nach dem Geschlechtsverkehr zum Zeitpunkt des Eisprungs wird der Schleim unter dem Mikroskop untersucht. Dabei sollten eine genügende Anzahl gut beweglicher Spermazellen sichtbar sein.

Erkrankungen oder Verschluss der Eileiter

Die Eileiter dienen dem Transport des Eis vom Eierstock in die Gebärmutter. Der Eileiter ist auch der Ort, an welchem die Befruchtung stattfindet. Sind beide Eileiter nicht durchgängig, ist somit eine Schwangerschaft unmöglich. Veränderte oder erkrankte Eileiter sind etwa für einen Viertel der Fälle von Unfruchtbarkeit verantwortlich. Ursachen für verschlossene Eileiter sind vor allem Verwachsungen und Vernarbungen nach Eileiterentzündungen sowie eine Endometriose. Die Diagnose von verschlossenen Eileitern wird entweder anlässlich einer Laparoskopie (Bauchspiegelung) oder einer Ultraschalluntersuchung mit Kontrastmittel gestellt.

Hormonelle Veränderungen mit Störung / Ausbleiben des Eisprungs inklusive PCO-Syndrom

Jede hormonelle Erkrankung des Körpers, also auch ausserhalb der Fortpflanzungsorgane, kann zur Störung des Eisprungs und damit zur Unfruchtbarkeit führen. Beispiele sind Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit), die Über- oder Unterfunktion der Schilddrüse oder der Nebenniere sowie Störungen der Hormonproduktion der Hypophyse (Hirnanhangdrüse). Seelische Belastungen, Stresssituationen oder Essstörungen können durch Beeinträchtigung verschiedenster Hormonsysteme ebenfalls zur Störung des Eisprungs und damit zum Ausbleiben einer Schwangerschaft führen.

Die häufigste hormonelle Ursache für Kinderlosigkeit ist das „Syndrom der polyzystischen Ovarien“, auch „PCOS“ oder „PCO-Syndrom“ genannt. PCOS bedeutet, dass bei einem Ultraschall im Eierstock zwar sehr viele kleine Follikel (Eibläschen) sichtbar sind, davon jedoch keiner zum Eisprung bereit ist. Der Ausdruck „Zyste“ ist hier also völlig irreführend, suggeriert er doch eine Geschwulstbildung, mit der das PCO-Syndrom jedoch nichts zu tun hat. Frauen mit dem PCO-Syndrom haben oft einen erhöhten männlichen Hormonspiegel im Blut, was zu Akne oder vermehrtem Haarwuchs führen kann. Etwa zwei Drittel der Frauen mit PCOS sind übergewichtig, ein Drittel schlank.



milagro

Kinderwunsch- und IVF-Zentrum

Endometriose

Das Innere der Gebärmutter ist von einer Schleimhaut ausgekleidet, in welcher sich das befruchtete Ei einnisten kann, und welche beim Ausbleiben einer Schwangerschaft anlässlich der Menstruation ausges-tossen wird. Der Ausdruck „Endometriose“ bedeutet, dass Partikel dieser Gebärmutter-schleimhaut sich an Orten ausserhalb der Gebärmutter befinden, zum Beispiel im Bauchraum auf dem Bauchfell, auf den Eierstöcken oder auf den Eileitern. Diese Schleimhautpartikel verhalten sich gleich wie die Schleimhaut in der Gebärmutter, das heisst, sie werden durch die Hormone der Eierstöcke zum Wachstum angeregt, und während der Menstruation kommt es zu einer schwachen Blutung in den Bauchraum. Da die Auskleidung der Bauchhöhle, das Bauchfell, sehr empfindlich ist, haben Frauen mit Endometriose oft sehr starke Peri-odenschmerzen. Da die Schleimhaut am falschen Ort in der Bauchhöhle als Fremdkörper wirkt, kommt es zu Entzündungsvorgängen und Verwachsungen, was zu Unfruchtbarkeit führen kann. So wie es verschie-dene Schweregrade und verschiedene Lokalisationen von Endometriose gibt, so gibt es verschiedene Behandlungsarten.